Hessische Floristische Briefe **40** (4) | Seiten 58 – 60 | Darmstadt 1991

Anmerkungen zur Flora des Meßtischblattes 5125 Friedewald

P. HEYTER

Nach dem Erscheinen des „Atlas der Farn- und Blütenpflanzen der Bundesrepublik Deutschland" (HAEUPLER & SCHÖNFELDER 1988) stößt man in floristischen Veröffentlichungen zunehmend auf Hinweise, die sich, positiv oder negativ, auf Datenangaben des „Atlas" beziehen. Es scheint auch durchaus möglich, daß es in absehbarer Zeit vermehrt zu Veröffentlichungen kommt, die sich mit der Flora oder Vegetation von Meßtischblättern beschäftigen, weil nun einmal die veröffentlichten Ergebnisse von Rasterkartierungen diese eher unnatürliche Wahl des floristischen oder vegetationskundlichen Arbeitsgebietes herausfordern.

Für meine Anmerkungen zur Flora des MTB 5125 gibt es allerdings einen besonderen Anlaß. Auf dem „Überblick über den Stand der 1982 in der EDV erfaßten Daten" (Atlas S. 34) fallen unter den Angaben zur jeweiligen Artenzahl der 2084 Grundfelder drei Meßtischblätter mit extrem niedrigen Artenzahlen auf. Es sind dies die Meßtischblätter 5125 Friedewald, 5026 Berka und 4927 Creuzburg. Die drei genannten Grundfelder liegen nebeneinander im hessisch-thüringischen Grenzgebiet, mit einem allerdings bedeutsamen Unterschied: Das Meßtischblatt Friedewald fällt nahezu vollständig in das Untersuchungsgebiet des „Atlas", liegt in Hessen, die beiden anderen Grundfelder gehören nahezu vollständig zu Thüringen, sodaß für die letztgenannten die niedrigen notierten Artenzahlen einigermaßen plausibel erscheinen.

So nimmt das MTB 5125 tatsächlich im „Atlas" eine absolute Sonderstellung ein. Es umfaßt ein floristisch überaus reizvolles Gebiet (u. a. Kalkmagerrasen, Kalkbuchenwälder, Kalkäcker, Kalk-Flachmoore, Hainsimsen-Buchenwälder auf Sandstein, Flußauen, Halophyten-Standorte), das überraschenderweise von keinem der vielen Mitarbeiter des „Atlas" bearbeitet worden ist. Der „Atlas" (S.34) nennt für das MTB **5125** 54 Arten. Im Kartenteil sind allerdings nur 26 Arten zu finden und zwar, bis auf zwei Ausnahmen, nur Orchideenarten.

Nach meinen Kenntnissen liegt die Artenzahl des Meßtischblattes zwischen 650 und 700. Sicher ist sie höher. Ich will an dieser Stelle keine vorläufige Artenliste zusammenstellen, sondern nur auf wenige Spezies hinweisen, deren Vorkommen im Bereich des MTB 5125 für Hessen oder die „alte" Bundesrepublik von besonderem pflanzengeographischen Interesse sein dürfte, z. B. weil sie im „Atlas" deutlich werdende Arealgrenzen korrigieren. Wenn nicht anders angegeben, kommen die genannten Arten bis heute im Untersuchungsgebiet (MTB 5125) vor. Ich nenne sie in der vom Kartenteil des „Atlas" vorgegebenen Reihenfolge.

Taxus baccata L. **5125**/32 Überbleibsel eines Taxo-Fagetum am Fuße eines Muschelkalk-Nordhanges (Landecker Berg) bei Hilmes, schon von GRIMME genannt (GRIMME 1958, S. 8). Das Hilmeser Vorkommen ist das im Bereich der Muschelkalkhänge des hessisch-thüringischen Grenzgebietes am weitesten südlich gelegene. Der in Privatbesitz befindliche Standort ist als Naturdenkmal ausgewiesen.

Tetragonolobus maritimus (L.) ROTH **5125**/32 Am Ostrand des Landecker Berges, auf einem nur noch in Fragmenten vorhandenen Kalkmagerrasen, einem kleinflächigen Kalk-Quellsumpf benachbart, u. a. vergesellschaftet mit *Polygala amara, Polygala comosa* und *Gymnadenia conopsea*. Die etwas seltsame Angabe bei GRIMME (GRIMME 1958, S. 116): „Hersfeld am Wege von Ransbach zum Landecker" könnte sich auf den von mir beschriebenen Standort beziehen. Er ist heute durch den schon vor Jahren erfolgten Bau einer „Schutzhütte" und die damit verbundenen sommerlichen Aktivitäten stark gefährdet. Das Vorkommen am Landecker Berg ist eines der in Hessen am weitesten nördlich gelegenen und eines der überaus seltenen nördlich der Mainlinie.

Mimulus guttatus DC **5125**/14 Einzeln auf Buntsandstein an einem Abflußgraben unterhalb der Bundesstraße 62. Auffallend ist, daß von dieser doch schwer zu übersehenden Art für Nord- und Osthessen im hessisch-thüringischen Grenzgebiet der „Atlas" nicht ein Vorkommen dokumentiert. Nach Öffnung der Grenze zu Thüringen stieß ich dagegen in Grenznähe sehr bald an einem waldnahen Wiesenbach auf ein reiches bachbegleitendes Vorkommen, was mich nicht so sehr überraschte, denn SCHWARZ hat auf die „Massenvegetation" von *Mimulus guttatus* an den Stellen ihres ersten Auftretens hingewiesen, „weitab von allem Verkehr an den Bergwiesenbächen des Thüringer Waldes und des Harzes" (SCHWARZ 1952, S.17).

Inula helenium L. **5125**/11 Wenige Exemplare an staunassem, vergrasten Rand einer Straße, die durch von Sturmschäden gelichteten Fichtenwald führt. Im „Atlas" sind für Hessen nur drei Fundstellen angegeben. Für Nord- und Osthessen fehlt jede Angabe. In der abgelaufenen Vegetationsperiode traf ich die Art an dem bezeichneten Standort nicht mehr blühend an.

Cirsium tuberosum (L.) All. **5125**/31 Vereinzelt in einer nur etwa 200 m² großen, leider fast völlig verschilften Feuchtwiese, die in ein kleinflächiges Kalk-Quellmoor übergeht. Dieser floristisch und vegetationskundlich interessante Standort liegt zwischen Landekker Berg und Dreienberg ungenutzt innerhalb ausgedehnter Wirtschaftswiesen (Weiden). Hier gehen Reste einer Pfeifengraswiese (Molinietum caerulea bzw. Cirsio-tuberosi-Molinietum) mit *Silaum silaus, Selinum carvifolia, Succisa pratensis, Epipactis palustris, Dactylorhiza majalis, Parnassia palustris* über in ein Caricetum davallianae mit *Carex davalliana, Blysmus compressus* und *Triglochin palustre* – auf engstem Raum ein Zusammentreffen von 7 in der (alten) Bundesrepublik als „gefährdet" oder „stark gefährdet" eingestufte Arten. Die Fundstelle von *Cirsium tuberosum* im Untersuchungsgebiet (MTB 5125) ist die im Bereich des „Atlas" am weitesten nördlich gelegene. Der Fundort könnte im Zusammenhang stehen mit den für Thüringen (Nord- und Mittelthüringen) bekannten Vorkommen. Versuche, ihn unter Schutz zu stellen, gestalten sich schwierig.

Centaurea stoebe L. **5125**/13 Über diese Art habe ich schon 1985 kurz berichtet (HEYTER 1985). Leider kann ich den Satz: „Sie breitet sich in den letzten Jahren immer mehr aus" nicht wiederholen. Sie behauptet sich zwar am Südhang des Dreienberges auf dem Kalkmagerrasen, geht aber, seit die Rasenflächen regelmäßig von Schafen beweidet werden, stark zurück. Der Fundort am Dreienberg ist nach den Angaben im „Atlas" der am weitesten nördlich gelegene in Hessen (vgl. dagegen KESTLER-MERLIN & WIEDEMANN 1982).

Carex davalliana SM. **5125**/13 + 32 Diese nördlich der Mainlinie schnell selten werdende *Carex*-Spezies ist im Untersuchungsgebiet noch an fünf Stellen zu finden. Immer handelt es sich dabei um kleinflächige, nur wenige Quadratmeter große Kalk-Quellmoore an den Rändern von Dreienberg und Landecker Berg. Bezogen auf die dokumentierten Fundstellen im „Atlas", sind die Vorkommen im Bereich des MTB 5125 die am weitesten nördlich gelegenen in der „alten" Bundesrepublik. Das hieße aber auch, daß alle weiteren der von GRIMME (1958, S. 32) für Nordhessen genannten Fundorte, es sind immerhin über 20, erloschen wären. Daß dies nicht der Fall ist, kann man BAIER & PEPPLER (1988) entnehmen.

Pflanzengeographisch bemerkenswert ist im Untersuchungsgebiet auch das Vorkommen von *Atriplex oblongifolia* W. & K. Die Art begleitet mit einigen weiteren Chenopodiaceen das die Vegetation des Werraufers charakterisierende Atriplicetum nitentis. Erfreulicherweise ist von SCHNEDLER & BÖNSEL (1989) auf der „Grundkarte zur Flora von Hessen" das betreffende Vorkommen bereits dokumentiert, allerdings ohne jeden erläuternden Hinweis im Text.

Ich hoffe, daß die bisher unveröffentlichten, in der „Kartei zur Flora von Hessen" gesammelten Einzelfunde, einmal veröffentlicht, meine das MTB 5125 betreffenden Hinweise vervollständigen und zu neuen Erkenntnissen führen.

Literatur

BAIER, E. & C. PEPPLER: Die Pflanzenwelt des Altkreises Witzenhausen mit Meißner und Kaufunger Wald. Schriften des Werratalvereins Witzenhausen **18**, 227, Witzenhausen 1988.

GRIMME, A.: Flora von Nordhessen. Kassel 1958.

HAEUPLER, H. & P. SCHÖNFELDER (Hrsg.): Atlas der Farn- und Blütenpflanzen der Bundesrepublik Deutschland, Stuttgart 1988.

HEYTER, P.: Neues zur Flora des Dreienbergs im Kreis Hersfeld-Rotenburg (Nordhessen), Gött. Flor. Rundbriefe. **19** (1), 44–45, Göttingen 1985.

KESTLER-MERLIN, T. & H. WIEDEMANN: *Centaurea stoebe* L. in Nordhessen. Hess. Flor. Briefe 31 (2), 30–31, Darmstadt 1982.

SCHNEDLER, W. & D. BÖNSEL: Die großwüchsigen Melde-Arten *Atriplex micrantha* C. A. MEYER in LEDEB. (= *A. heterosperma* BUNGE), *Atriplex sagittata* BORKH. (= *A. nitens* SCHKUHR = *A. acuminata* W. & K.) und *Atriplex oblongifolia* W. & K. an den hessischen Autobahnen im Sommer 1987 – Teil 1, Hess. Flor. Briefe **38** (4), 50–64, Darmstadt 1989.

SCHWARZ, O.: Thüringen, Kreuzweg der Blumen. Jena 1952.

Verfasser:
Peter Heyter, Werrastraße 1, W-6436 Schenklengsfeld

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Hessische Floristische Briefe

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: 40

Autor(en)/Author(s): Heyter Peter

Artikel/Article: Anmerkungen zur Flora des Meßtischblattes 5125 Friedewald 58-60